

## Wie wird mein Kind zum Leser? – Gleich nach der Geburt anfangen!

*Veranstaltung in der Stadtbücherei zur Leseförderung bei Kindern*

RNZ. In einer Zeit, in der Kinder mehr mit Fernsehen, Handy und PC, als mit Büchern aufwachsen, machen sich manche Eltern Sorgen um das Leseverhalten ihrer Kinder. Dass das alles halb so wild sei und was man tun könne, um den Nachwuchs zum Lesen zu animieren, erklärte Christine Kranz von der Stiftung Lesen in der Stadtbücherei.

Zu der Veranstaltung, die der Verein Mentor e.V. in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Heidelberg und der Stadtbücherei organisierte, kamen über 100 Interessierte, um sich die Tipps der Expertin anzuhören. Diese war erst einmal bemüht, gängige Irrtümer aufzuklären und riet den Eltern, dass vor allem der Spaß am Lesen wichtig ist: „Kinder müssen freiwillig lesen, sonst tun sie es nie!“

Wichtig sei vor allem, die Kinder überhaupt zum Lesen zu bringen – und das so früh wie möglich: „Die Leseförderung fängt am besten direkt nach der Geburt an“, zum Beispiel mit Vorsingen und vielen Gesprächen mit dem Kind. So wird die Struktur der Sprache vermittelt. So hätten Kinder, die viel lesen und denen viel vorgelesen wird, einen größeren Wortschatz, ein besseres Gedächtnis und ihre Fantasie werde ange-

regt. Außerdem entstehe beim gemeinsamen Lesen ein Gruppengefühl und vor allem beim Vorlesen ein Gefühl der Nähe, da dies meist in „Kuschelsituationen“ stattfindet.

Die Kinderbuchexpertin, die seit 22 Jahren bei der Stiftung tätig ist, empfahl auch ihre aktuellen Lieblingsbücher für Kinder. Das waren vor allem Bücher mit einer niedrigen Hemmschwelle, wie Reimebücher oder Suchbilder, Bilderbücher mit wenig Text und Bücher, die Kinder von sich aus interessieren, wie „Star Wars“ oder das Buch „Ringelschwanz und Tierpopo“, denn „jedes Kind liebt Bücher über Hintern, Pups und Klos“, wie die Expertin weiß.

Am Ende gab sie dem Publikum noch einmal mit auf den Weg, dass jedes Kind von sich aus gerne irgendetwas lese – man dürfe nicht versuchen, es zu etwas zu zwingen, stattdessen gelte es „rauszufinden, was das Kind mag und dies entsprechend zu fördern“.

Im Namen der Stadtbücherei informierte Andrea Kasper, Leiterin der Kinder- und Jugendbücherei, über Angebote vor Ort. So gibt es in der Beratung der Kinderbücherei vielfältige Unterstützung im Dschungel des „Bücherwaldes“.



Kinder zum Lesen zu bringen, ist ihr Anliegen (v.l.): Thomas Limberg, Marine Ludin (beide von Mentor e.V.), Referentin Christine Kranz (Stiftung Lesen), Andrea Kasper (Stadtbücherei) und Stefan Lindenau (ebenfalls Mentor e.V.). Foto: privat

Familien erhalten unter anderem Bücherei-Cards für Eltern sowie Lesestartpakete. Für Heidelberger Kindergärten und Schulen gibt es kostenfreie Institutionenausweise und Themenkisten. Führungen für Klein und Groß geben einen ersten Einblick bzw. vertiefen die Fähigkeiten bei der Medienrecherche. Ein breites Angebot an Veranstaltungen mit Vorlesestunden, Bilderbuchkinos, Kamishibai, Lesungen, Workshops. ergänzen die Leseförderung.

Der Verein Mentor e.V. vermittelt Lesementoren an Schulen in der Region. „Mittlerweile sind schon über 100 Ehrenamtliche für uns an 13 verschiedenen Schulen täglich“, erklärte der Vorsitzende Thomas Limber. Weitere Freiwillige seien aber immer willkommen.

Info: Mehr im Internet unter: [www.mentor-leselernhelfer-heidelberg.de](http://www.mentor-leselernhelfer-heidelberg.de) oder [www.stiftunglesen.de/leseempfehlungen.html](http://www.stiftunglesen.de/leseempfehlungen.html).